

Liebe Freundinnen und Freunde der
Kirchlichen Arbeit Alpirsbach!

Ich grüße Sie alle herzlich zum Advent 2023 und zum neuen Kirchenjahr.

Anfang Oktober 2023 fand im Anschluss an die Herbstwoche die jährliche Tagung des Leitungskreises in Heidelberg statt. Dabei hat es neben üblichen Themen, wie z.B. der Planung der Arbeit, auch personelle Veränderungen gegeben. Pfarrer Prof. Dr. Joachim Conrad ist nach 10 Jahren vom Amt des Vizepräsidenten zurückgetreten und hat auch seinen Sitz im Leitungskreis niedergelegt, den er seit über 20 Jahren innehatte. Er hatte dies schon länger angekündigt, weil er aus Altersgründen Platz für Jüngere in der KAA machen möchte. Er wird der KAA auch in Zukunft als hochgeschätzter *rector studiorum* zur Verfügung stehen und mit seiner Expertise unsere Arbeit begleiten. Seit seiner Dissertation über Richard Gözl hat er Bahnbrechendes zur Geschichte der KAA beigetragen, ich erinnere nur an den umfangreichen Band zum Jubiläum 2003 und die Ordnung des Archivs der KAA. Der Leitungskreis der KAA ist ihm für diese unermüdliche Arbeit zu großem Dank verpflichtet. Sie alle lade ich zur Sommerwoche 2024 nach Gernrode ein, da wird er im Studium wiederum einen Blick auf die Geschichte der KAA werfen.

Zur neuen Vizepräsidentin hat der Leitungskreis Pastorin Dr. Susanne Barth aus Northeim gewählt, die dem Leitungskreis schon seit einigen Jahren angehört. Neu berufen in den Leitungskreis wurde Annette Grimmell, die sich ebenfalls schon seit vielen Jahren um die Organisation der Sommerwoche in Gernrode kümmert. Auf diese Weise gewinnen wir nicht nur eine kompetente Ehrenamtliche, sondern so wird der Kontakt zu den Konventen gefestigt und zeitgleich das von der Satzung der Stiftung geforderte Laienelement gestärkt. Beiden wünsche ich im Namen des ganzen Leitungskreises Gottes Segen für ihre Mitarbeit.

Der Leitungskreis hat u.a. auch Satzungsänderungen diskutiert, aber noch nicht endgültig beschlossen. Dabei geht es einerseits um Anpassungen an die veränderten Umstände, so sollen z.B. Sitzungen und Beschlussfassungen auch in Videokonferenzen ermöglicht werden. Zum anderen geht es um die Frage einer Altersgrenze für Leitungskreismitglieder. Bisher galt für die KAA nur, dass ein Mitglied des Leitungskreises bei der Berufung nicht älter als 70 Jahre sein darf, eine obere Altersgrenze für die Dauer der Mitgliedschaft im Leitungskreis gibt es dagegen nicht. Das hat in der Vergangenheit schon zu durchaus ernststen Problemen geführt, wenn LK-Mitglieder wegen Krankheit oder aus Altersgründen nicht mehr an den Sitzungen teilnehmen konnten, wodurch der Leitungskreis nicht mehr beschlussfähig war. In einigen evangelischen Landeskirchen gibt es genau deswegen für Ehrenämter auch eine obere Altersgrenze, in der Rheinischen Kirche liegt diese z.B. bei 75 Jahren. Es gibt natürlich noch einen anderen Grund: Die Kirche und damit auch die KAA haben für alle Mitarbeitenden, auch die Ehrenamtlichen, eine Fürsorgepflicht. Da die Stiftung KAA der Stiftungsaufsicht der Rheinischen Kirche untersteht, wäre eine Anpassung an diese Regeln m.E. sinnvoll.

Zurück zu Richard Gözl: Noch im Dezember 2023 wird ein neuer Band mit Schriften von Richard Gözl erscheinen.

Richard Gözl, Brennende Fragen unseres gottesdienstlichen Lebens. Ausgewählte Schriften und Vorträge, hg. von Bernhard Leube und Joachim Conrad, TVT-Verlag, Tübingen 2023.



Stiftung Kirchliche Arbeit Alpirsbach

Der Praefes

www.kaalpirsbach.de

25. November 23

Pfr. Dr. theol.
Thomas Bergholz
Ev. Kirchengemeinde Alt-Saarbrücken
Am Ludwigsplatz 11
66117 Saarbrücken
email: thomas.bergholz@ekir.de

Konto der Stiftung:
DE90 3506 0190 1010 9380 11
BIC: GENODED3DKD

Geschäftsstelle:
Pfarrer Anselm Babin
Netzener Dorfstr. 12
14797 Kloster Lehnin
OT Netzen

Tel. 03382 872
eMail: mbabin@web.de

Es handelt sich um eine Art Gölz-Lesebuch mit wichtigen Aufsätzen und Vorträgen, mit denen er das kirchliche, kirchenmusikalische und liturgische Leben der Kirche und der Gemeinden begleitete. Absolut lesenswert, weil viele dieser Themen bis heute bzw. heute wieder aktuell sind. Der Band kann beim TVT-Verlag vorbestellt bzw. dann auch bestellt werden:

TVT Medienverlag
Neckarstraße 25
72108 Rottenburg a.N.
Tel. 07472-9646672
E-Mail: tvtverlag@aol.com
Webseite: www.tvt-verlag.de

Prof. Leube wird das Buch auf der **Pfingstwoche 2024** in Blaubeuren im Studium vorstellen!
Die ausführliche Einladung für die **Epiphaniawoche** haben Sie schon erhalten. Im Anhang finden Sie den Flyer mit dem **Jahresprogramm 2024**. Wie Sie sicher bemerkt haben, sind die Preise unserer Veranstaltungen das zweite Jahr nacheinander gestiegen. Das liegt daran, dass praktisch alle Tagungshäuser zum zweiten Mal in Folge ihre Preise z.T. drastisch erhöht haben. Auf diese Entwicklung hat die KAA leider keinen Einfluss. Umso wichtiger der Hinweis, dass selbstverständlich auf allen Wochen die Teilnahme auch zu reduzierten Beiträgen möglich ist z.B. für Studierende und/oder Geringverdienende. Bitte zögern Sie nicht, die verantwortlichen Organisator*innen vertrauensvoll anzusprechen!

Was die Edition des **Antiphonale** angeht, kann ich folgendes berichten:

Der Nachdruck des Weihnachtsbandes wird rechtzeitig vor Weihnachten ausgeliefert werden, der nächste reguläre Band der Wochenreihe ("Mittwoch & Donnerstag") ist in Vorbereitung.

Alle Bände des Antiphonale sind erhältlich bei:

Pastorin Dr. Susanne Barth
Teichstr. 56
37154 Northeim
Tel.: 05551-912521, Email: Susanne.Barth@evlka.de

Die neu erscheinenden Bände und die in 2. Auflage nachgedruckten sind zum Preis von 25,- Euro, die älteren Bände sind noch zum Preis von 20,- Euro lieferbar (solange der Vorrat reicht).

Schließlich und leider ein Warn- oder hoffentlich Weckruf: Das jährliche Spendenaufkommen der KAA ist seit Corona deutlich gesunken. In der Coronazeit selbst ist das nicht ins Gewicht gefallen, weil viele Veranstaltungen ausgefallen sind. Mit dem Abschluss der Neuauflage des Antiphonale auf der Zielgeraden, die aber noch viel Geld verschlingen wird, und den drastisch gestiegenen Kosten für die Wochen andererseits drohen der KAA dauerhaft rote Zahlen, wenn sich der gegenwärtige Trend fortsetzt. Ein Beispiel: Als 2013, also vor 10 Jahren, der erste Band des neuen Antiphonale erschien, deckte der Preis von 20,- Euro sowohl die Produktionskosten als auch die Kosten für die Vorarbeiten. Für den Nachdruck des Weihnachtsbandes 2023 dagegen liegen die reinen Produktionskosten schon bei fast 29,- Euro pro Band. Auch im Buchgewerbe sind die Kosten explodiert. Da wir aber erst vor kurzem die Preise von 20 auf 25 Euro erhöht haben, will der Leitungskreis eine zweite, derart deutliche Preiserhöhung in so kurzem Abstand vermeiden. Das können wir uns aber nur eine kurze Zeit leisten, wenn wir keine anderen Einnahmen haben. Wenn die KAA aber nicht mehr in der Lage ist, die laufende Arbeit zu finanzieren, wäre die letzte Konsequenz dann die Einstellung der Arbeit und die Auflösung der Stiftung.

Deswegen schließe ich auch diesen Rundbrief mit der gewohnten, aber umso dringlicheren Bitte, die KAA zu unterstützen:

- **Werben Sie für die Veranstaltungen der Kirchlichen Arbeit!**

Ich möchte ganz herzlich darum bitten, sich dafür einzusetzen, dass neue und jüngere Teilnehmer zu unseren Wochen kommen. Die wirkungsvollste Werbemaßnahme ist immer noch die Mund-zu-Mund-Propaganda!

- **Die KAA ist auf Ihre finanzielle Unterstützung angewiesen!**

Darf ich wie immer herzlich darum bitten, der Stiftung wieder einen großzügigen Beitrag zukommen zu lassen. Bitte helfen Sie nach Kräften mit! Für Spenden bis zu € 200,- benötigen Sie keine Spendenquittung; das Finanzamt erkennt Ihren Kontoauszug an. Wenn Sie einen höheren Betrag spenden bzw. aus anderen Gründen eine Spendenquittung benötigen, müssen Sie das bei der Überweisung vermerken und auch Ihre Adresse angeben, sonst können wir Ihnen keine Quittung zusenden! Ich erlaube mir auch noch einmal auf die Möglichkeit hinzuweisen, der Stiftung Kirchliche Arbeit Alpirsbach ein Vermächtnis zuzuwenden. Das Stiftungskapital bedarf nach wie vor dringend der Aufstockung, um die Arbeit längerfristig abzusichern.

Wenn Sie diesen Rundbrief mit der Briefpost erhalten, dann bitte ich Sie zu überlegen, ob der Empfang zukünftig für Sie nicht auch per Email möglich wäre. Wenn wir die Informationswege auf papierlose Kommunikation umstellen, sparen wir nicht nur bares Geld, sondern wir können Sie auch viel schneller und effektiver erreichen. Wenn Sie eine **Email-Adresse** haben, teilen Sie diese doch bitte unserm LK-Mitglied Jens Tilch mit. Er betreut die Mitgliederkartei der KAA. Seine Email-Adresse ist: jens@hin.de Auch Adressänderungen z.B. bei Umzug o.ä. teilen Sie bitte ihm direkt mit. Aber selbstverständlich erhalten Sie den Rundbrief auch weiterhin per Briefpost, wenn Sie das bevorzugen.

Es grüßt Sie in herzlicher Verbundenheit Ihr



Bericht von der 44. Sommerwoche in Gernrode

Ein Konvent von mehr als 35 Teilnehmenden (darunter 4 Kinder) hat die diesjährige Sommerwoche in Gernrode mit Leben erfüllt. Schön, die vertrauten Räume aufzusuchen und in die Gesichter der bekannten (z.T. auch von früheren Wochen) Konventualen zu schauen. Eigentlich war nur das Ehepaar Raschzok aus Neuendettelsau völlig neu in Gernrode dabei. Beide waren ein Gewinn für den Konvent und haben sich offenbar unter uns wohlfühlt.

Das Studium von Prof. Dr. Klaus Raschzok über „Gottesdienst, Gebet und Kirchenraum“ (s. Bericht von Elisabeth Dickmann) konzentrierte uns auf das, was wir als Christen im Kirchenraum und in unseren Lebensräumen tun. So haben wir umso dankbarer die Stundengebete in der Stiftskirche St. Cyriakus gehalten, die Messe als Höhepunkt der Woche gefeiert und auch die beiden Gemeindegottesdienste an der Rändern der Woche mitgestaltet. Unsere Lebensräume in dieser Woche waren uns zugleich Zuflucht vor dem häufig unsommerlichen Wetter draußen.

Die Messe wurde diesmal mit Celebrans Robert Grimmell (Ersterfahrung!) und Predigerin Dagmar Gruß von Bonner Konventualen sehr harmonisch geleitet, dazu mit einer großartigen Frauenschola und einer kleineren, aber feinen Männerschola geschmückt. Natürlich steckte hinter all dem gesungenen Gotteslob die unermüdliche und fröhlich-beseelte Arbeit unserer Kantorin Christine Unger! Die Homilien hatten in bewährter Weise Alexander Beck und Walter Pehl zu den „Ich-Bin-Worten“ im Johannesevangelium übernommen. Weil letzterer kurzfristig absagen mußte, wurde sein schriftlich gelieferter Part in der Matutin verlesen; es mußte auch so gehen und wurde dankbar aufgenommen.

Gründe zum Danken gab es in dieser Woche reichlich: dass sich immer helfende Hände fanden, wo es nötig war, dass die Gemeinschaft der Generationen so unkompliziert und bereichernd sein kann, dass wir solche Nachwuchstalente unter uns haben wie Felix Bormann, unseren Concenter – und dass wir einander immer noch haben, nach und in all den Krisen ... Gott sei Dank!

Käthe Lange

Gernrode 2023 / Studium

Thema: Gottesdienst, Gebet und Kirchenraum

Referent: Prof. Dr. Klaus Raschzok

Dieses umfassende Thema bezog sich auf die aktuell drängenden Fragen der Nutzung unserer Kirchenräume unter besonderer Berücksichtigung der Würdigung aller darin stattfindenden Ereignisse. Kirchen sind Räume des Gottesdienstes und des Gebets und werden so auch erfahren neben der touristischen Nutzung historischer Gebäude. So stellte Prof. Raschzok uns in fünf Schritten Theorien und empirische Untersuchungen neben literarischen Beschreibungen zur Thematik Kirchenraum und dessen Wirkung auf Besucherinnen und Besucher vor.

Ganz entscheidend dabei ist die liturgische Nutzung als Bewegung im Raum, als strukturierter Gottesdienstablauf und als sich steigernde Intensität von Lesungen, Gesängen und Gebeten hin zum Abendmahlserlebnis als Begegnung mit Gott. Kirchengebäude bleiben ‚durchbetete Räume‘ auch bei intensiver touristischer Nutzung und das beeinflusst so auch das Verhalten von nicht-christlichen Besuchern. Der Raum ist somit „Mitglied im liturgischen Team“ eines Gottesdienstes und in der täglichen Nutzung.

In den wissenschaftlichen - soziologischen, kulturhistorischen und theologischen – Untersuchungen sind viele Theorien dazu entwickelt worden, eine besonders eindrucksvolle ist das ‚Spurenmodell‘: Liturgische Aktionen wie Gebete, Prozessionen, Musik, Gottesdienste ‚schreiben sich‘ in den Raum ein. Das vermittelt für die Menschen ein Raumerlebnis, das ihnen die Besonderheit der Kirchen spürbar und erfahrbar macht. Nicht immer gehörte das innerhalb der evangelischen Kirche zur allgemeinen Überzeugung. Aber seit dem 19. Jahrhundert wird diese Auffassung mehr und mehr akzeptiert. Und das verpflichtet heute Gemeinden und Verwaltung zum Erhalt und zur Pflege nicht nur historischer Gebäude, mindestens aber im Falle der Entwidmung zu einer würdigen Nachfolge-Nutzung.

Elisabeth Dickmann